



„FUCHS UND ELSTER“ HABEN EIN NEUES NEST

Die 120 Kinder von der Tagesstätte „Fuchs und Elster“ des JUL e. V. haben einen neuen Kindergarten. Anfang April zogen sie von ihrem alten Haus in der Wendenstraße um in die Eislebener Straße, in direkter Nachbarschaft zum neuen Bürgerpark „Johannesfeld“. 1969 war der alte Kindergarten Wendenstraße eröffnet worden und braucht nun eine gründliche Sanierung, bis dort in etwa zwei Jahren die Kinder von der Tagesstätte am Pöhler Weg einziehen sollen.

Im neuen Haus von „Fuchs und Elster“ stehen den Kindern auf rund 2.000 Quadratmetern helle und große Räume zur Verfügung, es gibt eine Naturwerkstatt, eine Kreativ- und Öko-Werkstatt, einen großen Sportraum, ein Musik- und ein Bauzimmer, ein Kinderrestaurant und auch eine Kinderküche, von der die Jungen und Mädchen vom ersten Tag an Besitz ergriffen. Mit Hingabe wurden Donuts mit Schokolade und bunten Streuseln verziert.

Der Garten ist derzeit jedoch noch eine Baustelle, die Kinder warten sehnsüchtig darauf, dass er noch in diesem Jahr Gestalt annimmt. Bis dahin, so Sabine Büchner, die Leiterin der Kita, werden man den neuen Bürgerpark nutzen.

Für den Neubau hat die Stadt Erfurt 2,6 Millionen Euro aufgebracht. In dem Kinderhaus gibt es keine üblichen Gruppenräume mehr, sondern vier Kuben, die Würfeln ähneln und jeweils einem Thema zugeordnet sind. Zehn Architekturstudenten der Fachhochschule Erfurt hatten um das beste Konzept gewetteifert.

Vor zwei Jahren war die Grundsteinlegung erfolgt. Das Baugeschehen auf dem Gelände einer ehemaligen Kiesgrube erwies sich jedoch als schwierig. Der Boden musste bis in sechs Meter Tiefe mit Beton verfestigt werden.

GRÜNE OASE AUF ALTEM STRASSENBAHNDEPOT

Was es bringt, wenn sich Anwohner und Experten gemeinsam Gedanken machen. Im Bürgerdialog entstand das Konzept für den Stadtteilpark „Johannesfeld“. Ein Gespräch mit Paul Börsch, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Stadtplanung



Seit einiger Zeit wird auf dem Areal zwischen Stadtwerken, Lutherkirche, Lassallestraße und Friedrich-Engels-Straße gebuddelt und gebaut. Was passiert dort eigentlich?

Hier entsteht gerade auf rund vier Hektar Fläche ein kleines neues Stadtquartier. Neben der neuen Kita und einem Wohngebiet wird gerade mit Hochdruck an dem neuen Bürgerpark „Johannesfeld“ gearbeitet, der am 13. Mai 2017 eröffnet und offiziell an die Erfurter übergeben wird.

Bürgerpark – was soll man sich darunter vorstellen?

Viel öffentliches Grün: Bäume, Liegewiesen, Bänke zum Ausruhen, ein großer öffentlicher Kinderspielplatz, eine Skaterbahn und eine Allee zum Flanieren und Radfahren, welche die beiden Stadtteile Johannesvorstadt und Johannesplatz künftig miteinander verbindet. Allein der Park nimmt eine Fläche von 1,2 Hektar ein.

Und der große Rest?

Auf diesem Areal baut ein privater Investor insgesamt 300 Wohnungen. Die etwa 150 Wohnungen südlich der verlängerten Lassallestraße sind zum Großteil schon fertig gestellt und bezogen. Auf dem Nordabschnitt, wo früher die Baracken der Zulassungsstelle standen, werden noch mal 150 Wohnungen gebaut. Als Abschluss wird dann noch ein kleineres Punkthochhaus an der Ecke zur Nord-Süd-Verbindung entstehen.

Sozialwohnungen oder Luxusappartements?

Weder noch. Es sind meist Drei- bis Vierraumwohnungen, die sich hinsichtlich Ausstattung und Mietpreis im ganz normalen Rahmen für Neubauten bewegen. Als die Planung für das Bauprojekt lief, waren die Förderrichtlinien für den Sozialen Wohnungsbau in Thüringen so unattraktiv, dass es kein Investor haben wollte.

Was war eigentlich früher auf dieser Fläche? Irgendwie existierte sie im öffentlichen Bewusstsein gar nicht so richtig...

Das stimmt. Der Großteil der Fläche ist seit über hundert Jahren nicht öffentlich zugänglich gewesen. Eine direkte Verbindung zwischen der Johannesvorstadt um die Lassallestraße und dem Johannesplatz hat es nie gegeben. Hier befand sich der Betriebshof der Erfurter

Verkehrsbetriebe, die dort Straßenbahnen und Busse abstellten und reparierten. In der Wendezeit wurde dann das Depot in Erfurt-Südost am Urbicher Kreuz fertig. Nach dem Umzug blieb in der Magdeburger Allee nur eine kleine Abstellfläche übrig. In der Nordostecke an der Friedrich-Engels-Straße befanden sich in den Baracken die Zulassungsstelle und das Ordnungsamt. Auf dem Südwestteil an der Magdeburger Allee wurde 2005 der Neubau des Dienstleistungszentrums der Stadtwerke eröffnet. Dann kam die „Schrumpfungsphase“. Grundstücke für Geschosswohnungsbau wollte niemand haben, schon gar nicht auf dem Gelände eines Betriebshofes. Sehr bald wurde klar, dass es umfangreiche Restitutionsansprüche einer alten Erfurter Familie gab. Der Stadt selbst gehörten nur kleine Flächen. So gab es dann einen Wettbewerb für eine Bebauung der Fläche mit wenigen großen Eigenheimen in einer künstlichen Landschaft. Ein schwieriges Unterfangen, zumal wir davon ausgehen mussten, dass eine Sanierung des komplett versiegelten Bodens auf dem einstigen Depotgelände sehr teuer werden würde.

Das alles ist damals aber offensichtlich nicht verwirklicht worden. Warum?

Es hat sich einfach nicht gerechnet. Im Rahmen des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ ist es uns dann gelungen, in enger Zusammenarbeit mit dem Eigentümer mitten in der abgeäunten Brachfläche eine BMX-Bahn zu errichten, die von den Jugendlichen aus der Johannesvorstadt gut angenommen wurde. Das Gelände dazu wurde auf die Betonplatten des Depots aufgeschüttet. Wegnehmen hätten man sie gar nicht können, weil es eine ganze Menge Altlasten darunter gab.

Und was passierte dann?

Etwa um das Jahr 2009/10 kehrten sich die Einwohnerprognosen deutlich um. Der Zuzug in die Innenstadt nahm deutlich zu, die Bevölkerungswicklung ging nach oben, und es gab wieder eine Nachfrage nach Stadtwohnungen – zunächst allerdings noch als Eigentumswohnungen. Gemeinsam mit den damaligen Eigentümern haben wir dann eine neue städtebauliche Konzeption für einen städtischen Stadtteil mit Wohnungsbau entwickelt. Das war auch viel besser kompatibel mit der alten Zielstellung, endlich eine Verbindung zwischen dem Wohngebiet an der Breitscheidstraße und dem Johannesplatz zu schaffen. Im Nordabschnitt erfolgt dies nun durch einen kleinen Stadtteilpark mit einer breiten Allee für Fußgänger und Radfahrer, während der Autoverkehr zur Friedrich-Engels-Straße umgeleitet wird.

Und die bis dahin ungeklärte Grundstücksfrage?

Um das Quartier entwickeln zu können, war zuvor eine Bodenordnung notwendig. Das bedeutet, es waren langwierige Verhandlungen mit den verschiedenen Eigentümern notwendig, bevor ein Flächenaustausch erfolgen konnte. Da die Stadt kaum noch eigenen Grund und Boden besitzt, mussten die Grundflächen für den Stadtteilpark und die Kita größtenteils mit Städtebaufördermitteln erworben werden. Dann ging es auch noch um eine nicht unerhebliche Verschmutzung des Erdreichs, die komplett beseitigt werden musste. Das Ganze war letztlich nur deshalb möglich, weil die privaten Eigentümer selbst ein Interesse an der Neuordnung hatten. Deshalb hatten wir da sehr konstruktive Gespräche.



Auf 12.000 Quadratmetern erstreckt sich das Parkgelände. Auch an eine Hundewiese in der Nähe des Parkhauses wurde gedacht

Und wer hat sich das Projekt "Bürgerpark" ausgedacht?

Der Bürgerpark war von Anfang an ein Kernstück der Konzeption: Wir wollten einfach die beiden Stadtteile über eine große öffentliche Grünfläche miteinander verbinden. Zunächst hatten wir 2014 die Bürgerinnen und Bürger sowie alle Interessierten zu einem öffentlichen Rundgang über das Gelände eingeladen, bei dem alle ihre Ideen, Wünsche und Anregungen äußern konnten. Im November 2014 fand dann gemeinsam mit den Bürgern, dem Erfurter Architekturbüro „plandrei“ und dem Stadtplanungsamt ein Ideenworkshop statt, in dem die ganzen Anregungen zusammengefasst wurden. Drei Entwürfe wurden vorgestellt, aus denen ein Konzept entstand, das dann im Frühjahr 2015 öffentlich diskutiert wurde.

Und damit waren dann alle zufrieden?

Man kann es nie allen recht machen. Natürlich gab es unterschiedliche Absichten, aber auch viele Gemeinsamkeiten. Vor allem mit den jungen Leuten wurde lange um eine Lösung für den Bau einer neuen Skateranlage gerungen, da die Nachbarn der bisherigen BMX-Strecke viel Lärm befürchteten.

Also gibt es wieder eine Skaterbahn, oder wurde sie gestrichen?

Es wird eine hochwertige Skaterbahn realisiert – sie ist allerdings etwas kleiner ausgefallen, als wir es uns gewünscht hatten. Dafür ist sie durch eine fünf Meter



Das neue Wohnviertel „Johannesgärten“ mit über 300 Wohnungen und Tiefgaragen wird bis 2019 fertiggestellt

hohe Schallschutzwand zu den Wohnquartieren hin versehen. Die Wand soll noch mit Graffitis gestaltet und richtig "bunt" werden. Dazu ist ein Projekt in Diskussion.

Was kostet der Bürgerpark?

Die Gesamtkosten des Projekts betragen 815.000 Euro und werden zu zwei Dritteln durch das Bund-Länder-Programm "Soziale Stadt" gefördert.

Immer wieder war auch die Rede von einem Bürgerpark auf dem einstigen Post-Sportplatz nahe der Integrierten Gesamtschule. Ist das Projekt damit gestorben?

Das von Ihnen angesprochene Projekt des "Bürgerparks" beruht auf privatem Engagement und der Initiative der Schule auf einem privaten Grundstück. Dieses ist bereits vor einiger Zeit von der Post verkauft worden, um dort Wohnungsbau zu errichten. Wie man hört, sind der Eigentümer und die Initiatoren des Bürgerparks miteinander im Gespräch. Schulgartengelände, Integrationsgärten, Erholung im Grünen – da ist sicher vieles denkbar. Wir werden sehen, was möglich ist.

Das Gespräch führte Angelika Reiser-Fischer

AUS DER GESCHICHTE

Nach der deutschen Reichseinheit 1871 konnten auch in Erfurt die Stadtmauern und Festungsanlagen verschwinden. Was einst im Schussfeld lag, wurde Bauland. So wurden auch die Flächen entlang der Straße zwischen Erfurt und Ilversgehofen stückweise in Abschnitte parzelliert und bebaut. Die damalige Stadtgrenze verlief ungefähr an der heutigen Eislebener Straße. Dort endete auch zunächst die 1883 eröffnete Pferdestraßenbahn. An der heutigen Breitscheidstraße wurde im gleichen Jahr der Grundstein für ein Verwaltungsgebäude und Wagenhallen gelegt. Diese Gebäude stehen zum Teil heute noch. Ebenso wie der 1893 gemauerte Schornstein des Maschinen- und Kesselhauses. Der dahinterliegende Bereich wurde um 1900 von Süden her bebaut. Beispielsweise wurde zwischen der Kirchenparzelle (die Lutherkirche wurde erst 1927 errichtet) und der heutigen Friedrich-Engels-Straße die Parzelle „Kirchgasse“ gebildet und ein großer Abwassersammler errichtet, dem entlang heute die Wegeverbindung von der Magdeburger Allee zur Friedrich-Engels-Straße verläuft.

Mit immer weiteren Ausbauten drängte der Verkehrsbetriebshof in das Areal Magdeburger Allee/ Eislebener Straße/ Friedrich-Engels-Straße hinein. Damit befand er sich dann in unmittelbarer Nachbarschaft zum ehemaligen Ordnungsamt und zur Kfz-Zulassungsstelle. Mit Errichtung des Verkehrsbetriebshofes Urbich ab 1987 wurde der Verkehrsbetriebshof Magdeburger Allee auf den heutigen Umfang hinter der Kirche zurückgebaut. Auf den dort befindlichen Sportflächen entstand die heutige Abstellanlage und alle anderen Flächen des Verkehrsbetriebshofes wurden stückweise beräumt. Mit dem Geschosswohnungsbau und Park am Johannesfeld wird auf einer alten Industriebrache ein neues Kapitel Stadtgeschichte aufgeschlagen.



Die Fläche des Stadtteilparks zwischen Eislebener Straße und Lassallestraße aus Vogelperspektive

DAS PROGRAMM

- Am 13. Mai ist bundesweiter „Tag der Städtebauförderung“. An diesem Tag soll der Bürgerpark offiziell den Erfurtern übergeben werden. Eingeladen sind alle Bürger und Nachbarn, dazu auch Vertreter der beteiligten Firmen, die Planer und Vertreter der Stadt.
- Jeweils um 10.15 Uhr und um 11.15 Uhr erfolgt durch die Architekten von „plandrei“ eine Führung über das Gelände des Stadtteilparks.
- Ab elf Uhr können sich Interessierte zur "Skate Jam" anmelden. Erwartet werden rund hundert Skater aus ganz Thüringen, die auf der neuen Anlage ihre Loops und Fliptricks zeigen.
- Mit „eingeweiht“ wird auch die Schallschutzwand, die Jugendliche in der letzten Woche noch mit Graffiti-Bildern verschönt haben.
- Bis in den Nachmittag hinein wird zu Geselligkeit und buntem Treiben eingeladen. Für musikalische Unterhaltung und auch das leibliche Wohl ist gesorgt.

(Quelle: Stadtplanungsamt)

NEU IM VIERTEL

ERSTES BIO-CAFE IN ERFURT ERÖFFNET

Seit dem 20. April gibt es in der Magdeburger Allee 53 das erste Bio-Cafe und -Bistro der Stadt Erfurt. Hier werden ausschließlich biozertifizierte Speisen und Getränke angeboten, außerdem Kaffee und Kuchen und demnächst auch Eis und Sorbet. Das versichert Anett Kulka-Panek vom Vorstand der Genossenschaft LandMarkt Erfurt, die Cafe und Bistro betreibt. In einer Bio-Küche kann außerdem für Feiern und Veranstaltungen gekocht und gebacken werden.

Wieder eröffnet wurde nach dem Umzug in die neuen Räume an der Ecke zur Nordstraße auch der LandMarkt Bioladen. Dort wird nun auf 110

Quadratmetern ein Vollsortiment aus ökologisch erzeugten Lebensmitteln angeboten, zunehmend aus Thüringer Betrieben. Die Genossenschaft LandMarkt Erfurt war 2013 als erste Erzeuger-Verbraucher-Genossenschaft in Erfurt gegründet worden. Seitdem hatte sie einen „Kiosk“ als Bioladen mit Imbissangebot in der Magdeburger Allee 25 betrieben. Mit dem Umzug ist nun ein deutlich größeres Sortiment möglich. Catering ist weiterhin ein Standbein und seit neustem kann man sich per Online-Shop eine bunte Bio-Kiste für 20 Euro packen und im Umkreis von zehn Kilometern nach Hause liefern lassen.



SPURENTAUSCH BRINGT SPERRUNG MIT SICH

Ab 24. Juli soll in der Magdeburger Allee für acht Wochen gebaut werden. Dann werden Parkstreifen und Radweg als Pilotprojekt „getauscht“. Geplant ist ein 2,30 Meter breiter Parkstreifen, daneben ein Sicherheitstrennstreifen von einem halben Meter und ein 1,50 Meter breiter Streifen für die Radfahrer. Gebaut werden soll in zwei Abschnitten, zuerst stadteinwärts, dann in die Gegenrichtung, und zwar vom Ilversgehofener Platz zur Filßstraße und von der Filßstraße zur Wendenstraße. Der Gehweg werde frei bleiben, heißt es aus dem Verkehrsamt der Stadtverwaltung, und von Fußgängern und auch Radfahrern genutzt werden können. Die Umleitung führt während der Bauarbeiten über Friedrich-Engels-Straße, Eislebener Straße und Salinenstraße. Ladezonen und Grundstückseinfahrten sollen erhalten bleiben. Nach der Baumaßnahme wird es für Personen mit Rollstuhl oder Rollator außerdem spezielle Querungstellen geben.



JETZT WIEDER SNACK IN DER SAUNA

Ab Mai gibt es in der Sauna der Schwimmhalle Johannesplatz endlich wieder eine kleine gastronomische Versorgung. Das bisherige Restaurant wird aus Wirtschaftlichkeitsgründen jedoch nicht wieder eröffnet, sondern in Teilschritten umgebaut. Unter anderem wird Platz für einen neuen Kassenbereich und einen Seminarraum geschaffen. Das neue Bistro soll später auch von den Gästen der Schwimmhalle mit genutzt werden können. Schön wäre es, wenn die Sauna - als einzige Einrichtung im Umfeld Erfurt-Nord - nicht ausgerechnet am Wochenende schon immer um 19 Uhr schließen würde. Das „Schwitzhaus“ in der Friedrich-Engels-Straße ist mit einer Bio-Sauna, einer Stollensauna (in Erinnerung an das ehemalige Salzbergwerk) und mit einem Caldarium ausgestattet. Geburtstagskinder, auch Erwachsene, haben immer freien Eintritt.



WAR LUTHER HIER?

Manche Geschichten werden erst durch dichterische Freiheit schön. Auch wir haben den verbrieften Tatsachen etwas auf die Sprünge geholfen. Und das liest sich so:

Es begab sich im Jahre 1505, als die Einwohner von Ilversgehofen dem jungen, etwas abgerissen wirkenden, Studiosus Martin Luther begegneten. Am 2. Juli erkundigte er sich nach der Kirche des Dorfes um zu beten. Da sie ihm trauten, begleiteten sie ihn zum Gotteshaus. Noch nass vom Regen berichtete er, was ihm vor wenigen Stunden widerfahren war. Bei Stotternheim hatte ihn ein heftiges Gewitter überrascht und ein Blitz schlug in seiner Nähe in den Boden ein. Er hätte ihn auch treffen können. In seiner Todesangst gelobte er der heiligen Anna, ich will ein Mönch werden! Nach seiner Rückkehr nach Erfurt bemühten sich seine Mitbewohner in der Georgenburse ihm dieses Vorhaben auszureden. Aber als gläubiger Mensch hielt er sich an sein Gelöbnis und trat wenig später in das Augustinerkloster ein. Leider ist nicht bekannt, ob Martin Luther Ilversgehofen später noch einmal besucht hat. Verbürgt ist aber, dass im Jahre 1524 seine neue evangelische Lehre hier eingeführt wurde. Die Martinikirche steht noch immer und wenn ihre Steine reden könnten, würden sie Martins Geschichte vielleicht so, oder auch ganz anders erzählen ...

Werner Hehn

FUSSBALL-BENEFIZTURNIER am Sonntag, 18. Juni 2017, ab 14:00 Uhr



**Ort: Sportforum Johannesplatz, Platz 2,
Friedrich-Engels-Straße 36**

Teilnehmende Mannschaften:

- 1. FFV Erfurt
- Thüringer FC
- GSC Erfurt (Gehörlosenfußball)
- Team „Spirit Of Football e.V.“
- Team „Ilvers“
- Team „SSV Otto 10“ (Lebenshilfe)
- und andere

Musikalische Umrahmung und

Moderation: DJ Lectronic

Veranstalter:

Bürgerbeirat Ilversgehofen

Eintritt:

2 €, Kinder bis 12 Jahre frei (wird vollständig für die Aktion „Sonntagskinder“ des KiK e.V. gespendet)

PREISWERT WOHNEN? DA IST GUTER RAT TEUER!

In Erfurt wurde ein „Bündnis bezahlbares Wohnen“ gegründet.
Doch um Strategien wird noch gerungen – ein Beitrag von
Angelika-Reiser Fischer

„Junge Familie sucht 3- bis 4-Zimmer-Wohnung, Einbauküche, Bad mit Fenster. Miete bis 700 Euro.“ So ungefähr suchen viele Erfurter derzeit eine Wohnung, gern auch im Erfurter Norden. Doch unter 500 Euro ist kaum etwas zu bekommen. Aber auch bis 700 Euro wird die Suche schwierig. Es fehlt an sogenanntem „bezahlbarem Wohnraum“ für Haushalte mit kleinem Budget.

Bereits vor fünf Jahren hatte die Stadt eine Wohnungsbedarfsprognose erstellt. Erkenntnis schon 2012: Familien, Haushalte mit niedrigem Einkommen, ALG-II-Empfänger und Senioren mit kleiner Rente haben es schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. 2016 schließlich fehlten in der Stadt Erfurt bereits 600 (!) Wohnungen für Menschen mit Wohnberechtigungsschein, schätzen SPD, LINKE und Bündnisgrüne ein.

Mieten zwischen sechs und sieben Euro je Quadratmeter seien auch rund um die Magdeburger Allee inzwischen keine Seltenheit mehr, bestätigt Uta Fischer vom Ilversgehofener Bürgerbeirat. Die grobe Einteilung, nach der eine Familie nicht mehr als ein Drittel ihres Einkommens für Miete zahlen sollte, ließe sich von vielen längst nicht mehr aufrechterhalten.

Die Fraktionen im Erfurter Stadtrat von SPD, DIE LINKE und Bündnis 90/DIE GRÜNEN schlossen daher zu Jahresbeginn ein „Bündnis für bezahlbares Wohnen“ und beantragten, der Oberbürgermeister möge bis Ende Juni Eckpunkte für eine soziale Wohnungsbaustrategie vorlegen. Am 7. Juni soll eine öffentliche Diskussion stattfinden, zu der Bürgerbeirat und Quartiersmanagement des Programms Soziale Stadt alle Bürger herzlich eingeladen, um das „heiße“ Thema sowie Ideen zur Stadtentwicklung zu diskutieren.

Cornelia Hopf-Lonzen hat als Immobilienverwalterin und Maklerin ihr Büro in Ilversgehofen. Sie kennt den Wohnungsmarkt im Stadtteil sehr genau. „Der Bedarf ist Wahnsinn“, sagt sie. Nachdem jahrelang der Trend hieß „raus aufs Land“, ziehen jetzt viele Familien wieder in die Stadt. Hinzu käme die große Zahl von Studenten, gerade in Ilversgehofen. Für eine komplett sanierte Wohnung in dieser Gegend 6,50 Euro je Quadratmeter zu zahlen, sei aus ihrer Sicht jedoch nicht überzogen, sondern im Kontext von Handwerkerpreisen und anderen Ausgaben der Hausbesitzer zu sehen. Einen Zugriff von Immobilienhaien auf den Erfurter Wohnungsmarkt sieht sie nicht. Hausbesitzer müssten rentabel vermieten. Das Problem seien nicht die hohen Mieten, sondern die niedrigen Einkommen vieler Familien. Ein Wohnungsbestand mit Mieten zu niedrigen Preisen und einer jahrelang niedrigen Mietpreisbindung sei nicht ohne finanzielle Förderung des Staates möglich, stellt sie klar.



Bauland wird langsam knapp, aber manchmal verrotten ganze Häuserzeilen ungenutzt, so wie hier in der Feldstraße. Das ist unverständlich in Zeiten von Wohnungsnot und trägt zum Imageverlust eines ganzen Viertels bei

Sozialen Wohnungsbau gäbe es jedoch derzeit in ganz Thüringen nicht, sagt dazu Paul Börsch, der Leiter des Stadtplanungsamtes. Habe man in den 1990er Jahren in der Stadt sogar auf Abriss von Plattenbauten gesetzt, würden seit 2010 – da die Bevölkerungszahlen wieder drastisch steigen – dringend Wohnungen gebraucht. „Das Billiglohnniveau in Thüringen ist das Problem.“

„Wer einen alten Mietvertrag aus DDR-Zeiten hat und in einer Kowo- oder Genossenschaftswohnung lebt, wohnt günstig“, sagt Frank Warnecke, SPD-Stadtrat und Geschäftsführer des Mietervereins. Allerdings seien auch die Ansprüche gestiegen. Unsanisierte Wohnungen mit Außen-WC oder ohne Bad seien gar nicht mehr zu vermieten. Ältere Menschen wünschten sich zudem häufig Fahrstuhl und Balkon. Gebrauchsspuren vom Vormieter auf Teppichböden oder im Bad würden viele nicht mehr hinnehmen. Insgesamt sei der Wohnungsmarkt also sehr speziell geworden. Die Spanne in der Stadt zwischen Gut-Verdienern und Haushalten mit niedrigen Einkommen spiegle sich somit auch im Wohnen wider. Immerhin zwei Projekte habe der Erfurter Norden im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus in Aussicht: So sollen im Wohngebiet Berliner Platz auf dem einstigen Sportplatz 150 Sozialwohnungen entstehen und 150 Wohnungen sollen auch am Moskauer Platz, nahe des Gera-Parks, gebaut werden. „Zur Buga stehen sie“, ist sich Frank Warnecke sicher.

Alle, die zum Thema „bezahlbarer Wohnraum“ mitdiskutieren wollen, lädt der Bürgerbeirat am Mittwoch, den 7. Juni um 18 Uhr in das Bürgercafé (neben der Lutherkirche) in der Magdeburger Allee 46 ein. Mit dabei sind der Leiter des Stadtplanungsamtes Paul Börsch, der Vorsitzende des Mieterbundes Frank Warnecke, der Vorsitzende des Bauausschusses Matthias Bärwolf, eine Vertreterin der Weimarer Bauhaus-Universität ... und sicher viele Anwohner.

IN EINEM SATZ

IHR 50-JÄHRIGES FIRMENJUBILÄUM

feiert die Bäckerei Roth, zu deren Spezialitäten nicht nur Torten oder Puffbohnen aus Marzipan, sondern auch „Brunnenkresse-Eis“ gehört.

EIN TOLLES KONZEPT

verfolgt der Verein „KINDER VISIONEN“ in der Oststraße, der Kindern aus nicht so gut betuchten Familien hilft, die Kosten für Tanz-, Sport- oder Musikunterricht sowie andere Freizeitvergnügungen aufzubringen.

THÜRINGENS GRÖSSTE KARTBAHN

mit rund 5.000 Quadratmetern und angeschlossenem Bistro entsteht gegenwärtig auf dem Areal der Kletterhalle „Nordwand“ in der Mittelhäuser Straße.

UNTER DEM NAMEN

„MABoni“ stellt eine kleine Modefirma in der Außenstraße Kinderkleidung aus Biobaumwolle und Recyclingstoffen her, die so designt ist, dass sie mehrere Konfektionsgrößen „mitwächst“.

ZU ERFURTS JÜNGSTEM

Stadtviertel hat sich die Johannesvorstadt gemauert, weil hier die 20- bis 30-Jährigen inzwischen die größte Bevölkerungsgruppe stellen.

PLAKATE MIT VERANSTALTUNGSTIPPS

hängen ab sofort in Schaukästen, Geschäften oder Warteräumen und informieren über Konzerte, Feste und andere Veranstaltungen im Viertel.

DAS ALTE HANDWERK

des Messer- und Scherenschleifens wird im Papiermühlenweg 34 gepflegt, wobei das Sortiment des „Klingendoktors“ von der Nagelschere bis zum Rasenmäher reicht.

NEUBÜRGER ERFURTS BEKOMMEN

bei Abschluss eines Strom- oder Gasvertrages von den Stadtwerken ein Willkommenspaket in Höhe von einhundert Euro.

AB MAI HAT

auch das Nordbad, Erfurts größtes Freibad, wieder geöffnet und bietet übrigens für körperbehinderte Besucher einen fahrbaren Lift zum Schwimmer- und Nichtschwimmerbecken.

NICHT NOCH MEHR

Spielothecken und Wettbüros sollen in der Magdeburger Allee entstehen, dem will die Stadt mit einem Bebauungsplan einen Riegel vorschieben.

AUFRUF ZUM FOTOWETTBEWERB

Zu einem Fotowettbewerb unter dem Titel „Das Gebiet zwischen Talknoten und Nordbahnhof – einst und jetzt“, lädt der Bürgerbeirat Ilversgehofen ein. Bis zum Herbst können Hobby-Fotografen ihre Impressionen aus dem Stadtteil einsenden. Gefragt sind Stadtteilansichten von gestern und heute ebenso wie Impressionen über das moderne Leben im Quartier. Die schönsten Arbeiten werden dann in einer öffentlichen Ausstellung zu sehen sein. Außerdem sollen sie auch prämiert werden! Der Bürgerbeirat hat viele Preise vorbereitet, unter anderem Büchergutscheine und Fotozubehör.

Die Fotos sollten bis 31. Oktober als Datenträger an den Bürgerbeirat in der Magdeburger Allee 93 oder als Datei per Mail eingesendet werden unter: buergerbeirat-ilversgehofen@web.de



Vor 123 Jahren rollten die ersten „Elektrischen“ aus dem Depot. Im Jahr 1996 wurden die Verkehrsbetriebe in den Unternehmenverbund der Erfurter Stadtwerke integriert. Zur gleichen Zeit entstand das Service-Zentrum, das sich an die traditionelle Backsteinoptik der Johannesvorstadt anpasst

EIN TAG FÜR TAUSENDE GÄSTE AM 10. JUNI FINDET ZUM 24. MAL DAS MAGDEBURGER ALLEEFEST STATT

- Auftakt wird traditionell der Alleelauf sein. Bevor um zehn Uhr die Läufer an der Lutherkirche starten, kann man sich zuvor ab neun Uhr anmelden. Die Erwachsenen wählen zwischen zwei Strecken: 10. 000 Meter oder 2.500 Meter. Die Kinder gehen wahlweise über 800 oder 400 Meter an den Start. Der Streckenverlauf ist entlang der Magdeburger Allee: von der Lutherkirche zum Ilversgehofener Platz und danach zurück zum Talknoten. Für die je ersten Drei gibt es einen Pokal – auch für den ältesten Teilnehmer. Dies war bisher ein 83-jähriger Hobbyläufer.

- Bereits ab neun Uhr ist die Magdeburger Allee für das Fest gesperrt!

- Unterhaltung wird auf den Bühnen an der Eislebener Straße und am Ilversgehofener Platz geboten, verspricht Ralf Weber, der Vorsitzende der Interessengemeinschaft Magdeburger Allee. Man habe in den vergangenen vier Jahren gute Erfahrungen damit gemacht, am Ilversgehofener Platz Musik für junge Leute bis 22 Uhr anzubieten. Vor allem von den im Stadtteil wohnenden Studenten werde dies gut angenommen.

- Geöffnet sein wird auch die Lutherkirche, wo die Künstlerinnen des Mal- und Zeichenzirkels „Kunstkonzept 05“ Arbeiten zum Thema „Luther im Bild“ zeigen.

- Auf der Kinderspielwiese, auf insgesamt drei Hüpfburgen, bei flotten Klängen, einem bunten Programm und an vielen Marktständen sollen die Bürger Gelegenheit haben, ins Gespräch zu kommen, die Vereine kennen zu lernen und ihren Stadtteil zu feiern.

AUF EINEN BLICK:

- 10 Uhr Eröffnung und Start des Alleelaufes
- 13 Uhr bis 18 Uhr Bühnenprogramm an der Lutherkirche, von 16 Uhr bis 22 Uhr am Ilversgehofener Platz
- Kinderspielwiese an der Lutherkirche
- Aktionen im Hof der Stadtwerke
- Präsentation der alten und neuen Geschäfte sowie der Vereine

IMPRESSUM:

Der ILVERSKURIER ist eine Stadtteilzeitung für das Programmgebiet „Soziale Stadt“ und angrenzende Stadtteile. Sie dient dem Bürgerdialog und wird durch ein ehrenamtliches Team unter Koordination des KiK e. V. herausgegeben. Auflage: 2.500 Stück. Bildnachweis: S. 1: A. Swirin (2), A. Reiser-Fischer (1); S. 2: privat (1), A. Swirin (1); S. 3: D. Fleischmann (1), Stadtplanungsamt (1); S. 4: A. Swirin (1), Schwimmhalle (1), D. Fleischmann (1); Archiv Bürgerbeirat (1); S. 5: D. Fleischmann (1); S. 6: Repro Bürgerbeirat (1). Wir bedanken uns beim Quartiersmanagement, dem Bürgerbeirat und der Programmleitung „Soziale Stadt“ für die Unterstützung. Für Tipps und Anregungen: 0361 74981133/0361 74981136; Mail: birgit.vogt@kontaktinkrisen.de/erfurtfleischmann@web.de. Satz und Layout: Anna Swirin. Druck: City Druck und Verlag GmbH Erfurt, Eislebener Straße 1c

WAS IST WO LOS?

MAGDEBURGER ALLEE & UMGEBUNG

Jugendhaus Fritzer

Talstraße 13

Hip Hop unter der Lupe – Politische Botschaften in der Musik 18.05., 16 Uhr | Fritzer BBQ 19.05., 16 Uhr | Earfood Open Air – Die Talentschmiede 24.05., 17 Uhr | Jugendhaus-Konferenz 31.05., 16 Uhr

Frau Korte

Magdeburger Allee 179

live: Grimény 19.05., 20 Uhr | Flohmarkt_Schallplatten_Tauschbörse 21.05., 14 Uhr | Otto von Schirach 25.05., 21 Uhr | Frau Korte is a DJ 27.05., 22 Uhr

Zur Heiligen Mühle

Mittelhäuser Straße 16

The Path of Genesis 19.05., 20 Uhr | An Beal Bocht 27.05., 20 Uhr | Deutscher Mühltage 05.06., 10 Uhr | Best Adams 10.06., 20 Uhr | InUtero 24.06., 20 Uhr | Lord Zeppelin 08.07., 20 Uhr | El Paniko & das Katastrophenorchester 22.07., 20 Uhr | Tumbling Dice 05.08., 20 Uhr | 12. Mühlenmarkt 20.08., 10 Uhr | Engerling 26.08., 20 Uhr

Künstlerwerkstätten

Lowetscher Straße 42c

Emailieren mit Kindern und Eltern 26.06., 27.06., 10 Uhr
Besuchstag: Internationale Mokume-Gane-Artisten zu Gast 07.07., 14 Uhr, 14.08., 15.08., 16.08., 17.08., 18.08., 19.08., 10 Uhr | Filzen 07.07., 16 Uhr | re:form – Internationales Email-Symposium 28.07., 29.07., 30.07., 31.07., 01.08., 02.08., 03.08., 04.08., 05.08., 06.08., 07.08., 08.08., 09.08., 10.08., 11.08., 12.08., 10 Uhr | Re/Formation – Erfurter Schmucksymposium 26.08., 27.08., 28.08., 29.08., 30.08., 31.08., 10 Uhr

Ilvers Musikbar

Magdeburger Allee 136

Speedswing 20.05., 21 Uhr | Ill Verses 26.05., 20 Uhr | Doghouse Rose 02.06., 20 Uhr | Karaoke Party 17.06., 20 Uhr | Poker Turnier 24.06., 21 Uhr

Klanggerüst

Magdeburger Allee 175

ELEC 8

20.05., 23 Uhr

Lutherkirche

Magdeburger Allee 55

Konzert: Scholem sol sajn 26.05., 20 Uhr | Herr, kehre ein in dieses Haus – Konzert mit Clemens Billinger und Anselm Grün 27.05., 19:30 Uhr | Von Angesicht zu Angesicht 28.05., 12 Uhr | Samba Samba 09.06., 19 Uhr | Vernissage zur Ausstellung: Luther im Bild 10.06., 10 Uhr | Die Sprechende Laterne 15.06., 09:00 Uhr | Licht auf Luther 17.06., 15 Uhr | Abend ward, bald kommt die Nacht 18.06., 20 Uhr | Spectralfarben 14.07., 19:30 Uhr | Band Contest 26.08., 20 Uhr

Radrennbahn Andreasried

Riethstraße 29 a

Steher Grand Prix

09.06., 18 Uhr

Erfurter Stehernacht

28.07., 18 Uhr

Riethsporthalle

Essener Straße 20

26. Internationales Sommertanzprojekt

31.07., 01.08., 02.08., 03.08., 04.08., 05.08., 10 Uhr

(Änderungen vorbehalten!)